Krebs
Geschwulst, Lupus behandelt ohne Messer oder Schmerzen. Alle Arbeit garantiert. Kommen oder schreiben Sie um freies Buch.
Dr. Williams Sanatorium, 525 University Ave. S. E. Minneapolis, Minn.

Mitteilungen unserer Leser

Von einer Europareise

Breslau, Deutschland, im Okt. Auf der Fahrt durch die Landschaften des Banats streift unser Auge außer den schönen Weizen- und Maisfeldern, den großen Rindvieh-, Schweine-, Ziegen- und Pferdeherden auch unzählige Schafherden — ein Zeichen, daß wir uns in Serbien befinden. Ferner sehen wir eine große Anzahl neuer Ansiedlungen, welche sich von den alten Dörfern durch ihre Baumlosigkeit und durch das Fehlen der Kirchtürme unterscheiden. Es sind dies, wie man uns sagte, die Dörfer der „Freiwilligen" (Dobrowolzen), die von der Regierung Jugoslaviens hier angesiedelt werden und zwar auf den beschlagnahmten Feldern der Großgrundbesitzer. Hier existiert nämlich ein Agrarreformgesetz, demzufolge ein Landeigentümer nur 500 Joch Feld haben darf. Alles Land, das nach diesem Gesetz beschlagnahmt wird, wird parzelliert, worauf ein jeder der Obengenannten 8½ Joch und noch Barunterstützung für Hausbau usw. erhält. So entstehen neben den deutschen Banater Dörfern viele neue, welche von nur serbischen Bewohnern angesiedelt sind, die man aus allen Teilen des Königreiches, aus Bosnien, der Herzogowina, Albanien und Altserbien herholt, um diesen Teil zu kolonisieren. Man sagte uns zwar, daß viele wieder von hier weggehen und in ihre Heimat, in die Berge, zurückkehren, da sie diese Art von Bauerei doch noch nie in ihrem Leben betrieben, sondern sich nur mit Schafzucht beschäftigt haben. Aber viele werden doch bleiben, um, wie man sagt, das neue Gebiet „strategisch besetzt" zu halten. Vom wirtschaftlichen Standpunkt aus ist das natürlich ein großer Mißerfolg, weil das sonst so ertragsfähige Land bei solch schlechter Bearbeitung keine gewinnbringenden Ernten hervorbringen kann. Ich hatte selbst Gelegenheit, mich öfter davon zu überzeugen, daß Felder von solchen Ansiedlern nur etwa ein Drittel des Ertrages eingebracht haben, den die deutschen Banater Bauern oder auch die serbischen Banater Bauern, welch letztere von den Deutschen schon gelernt zu haben scheinen, einbringen.

In politischer Beziehung können sich unsere deutschen Stammesgenossen leider nur sehr schwach betätigen. Alle Bürgerpflichten wie auch alle Steuern lasten auf den deutschen Bauern schwer, da der Deutsche seinem Charakter entsprechend es mit der Erfüllung seiner Pflichten genau nimmt. Er leistet alles. Er bezahlt. Aber wenn es auf die Rechte ankommt, dann versucht man, wie man uns erzählt, mit allerlei Maßnahmen, mit Schikanen, mit Drohungen und schließlich mit roher, brutaler Gewalt, die man nur in den Ländern des Balkans kennt, die Deutschen an der Ausübung ihrer politischen Rechte zu verhindern. Es fehlt nicht an tüchtigen deutschen Führern, aber durch die brutale Gewaltpolitik der serbischen Parteiführer ist es ein sehr schwerer und ungleicher Kampf, den unsere Banater Bauern zu führen haben, um ihre politische sowie zivile Gleichberechtigung, die ihnen ja auf dem Papier zuerkannt ist, aber in Wirklichkeit doch entzogen wird, zurückzugewinnen. Es sind jetzt acht Jahre seit dem Umsturz oder der Einverleibung dieser Gegend in Serbien verflossen, und es waren noch keine Unruhen in diesen Gebieten, und bis jetzt haben die Gemeinden der Woywodina noch keine Autonomie. Sie können ihre Richter und sonstigen Dorfbeamten nicht erwählen. Dieselben werden auf Vorschlag des Obmanns, das heißt eines Anhängers der Regierungspartei, von der Regierung in Belgrad ernannt. Also der Dorfrichter muß ein Anhänger der Regierung sein, um als Richter oder Dorfschulze ernannt werden zu können. Man beklagt sich allgemein in den Gemeinden über die überaus hohen Gemeindeumlagen, die aus diesem System erwachsen, obwohl an den Straßen, den Fußsteigen oder auf anderen Gebieten schon seit 12 Jahren keine Verbesserungen mehr vorgenommen worden sind. Aber wie kann das anders sein? Die Regierung ernennt ja den Gemeindevorstand wie auch den Notar. Alle tüchtigen, erfahrenen, alten Notäre und Beamten wurden als „politisch unzuverlässig" entlassen. Das hat natürlich alle Ungarn und Deutschen betroffen. Unerfahrene wurden an ihre Stelle gesetzt, die, weil sie keine Erfahrung hatten, Hilfsbedienstete verschiedener Stände anstellen mußten. Um die Ordnung aufrechtzuerhalten und sich vor Aufständen zu schützen, wurden neue Stellen geschaffen und so die Gemeinden mit Angestellten belastet. Dann kommt die Regierung und verlangt, daß die Gemeinde ein Post-, Telegraphen- und Telephonamt zur Verfügung stellt, natürlich frei, widrigenfalls wird die Post aus dem Dorfe herausgenommen, und die Leute müßten ins nächste Dorf gehen, um ihre Post zu holen. Dann müssen die Gemeinden die Gendarmerie wie auch die Finanzbehörden auf ihre eigenen Kosten behausen. Ist es da ein Wunder, wenn die Umlagen über die Kräfte der Gemeinden gehen? Dazu kommen noch die verschiedenen Einnahmequellen, welche seit der Agrarreform für die Gemeinden versiegt sind. Sehr viele der Banater Dörfer, welche auf Herrschaftsgütern angesiedelt waren, bekamen sogenannte Patronatsgelder zur Erhaltung ihrer Kirchen. Für das Feld wurden auch Gemeindeumlagen bezahlt. Jetzt hingegen, so sagte man mir, wird von den neuen Ansiedlern nichts bezahlt. Ferner wurde das Land der Gemeinden meistens beschlagnahmt. So zeigt sich mit einem Blick die Ursache der fast unerschwinglichen Lasten.

Wie es scheint, gibt es hier nur Politik und keine Wirtschaft. Alles wird mit dem Maßstabe der Politik gemessen, ganz gleich ob es wirtschaftlich vorteilhaft ist oder nicht. Ein solches Vorgehen muß sich einmal schwer rächen. Wenn man in diese Zustände hineinsieht, ist es schwer zu begreifen, wie man ein Land, das sonst so reich an Naturschätzen ist, so herunterwirtschaften kann. Die leitenden Männer sind entweder gänzlich unfähig oder derart mit Blindheit geschlagen, daß sie in ihrem nationalistischen Größenwahn weiter nichts für notwendig halten, als das Volk der Wowodina so schnell wie möglich und mit allen möglichen Mitteln zu serbischen Patrioten zu machen.

Dazu kommt die Korruption unter den Beamten. Die Bestechung blüht, wie man mir sagte, wie im großen Zarenreiche. Hat jemand etwas amtlich zu tun, so kann er ohne Bestechung nicht vorwärtskommen. Und das Volk scheint sich in solche Zustände einzuleben und sich durch solche Parasiten aussaugen zu lassen. In den deutschen Zeitungen wird die Korruption sehr oft besprochen und aufgedeckt. Aber es scheint, daß auch die Regierung dagegen machtlos ist, weil sie wohl selbst etwas auf dem Kerbholz hat. Liest man jedoch die Ansprachen der Minister oder sonstiger führender Männer, so glaubt man den Staatsmann einer europäischen Großmacht zu hören, wie man regieren und wirtschaften, wie man aufbauen und das Volk erziehen will usw. Sie wissen also schon, was sich gehört, aber sie scheinen unfähig zu sein, es auszuführen. Aber vielleicht kommt die Zeit doch noch einmal, wo die Regierung in Jugoslavien stark genug sein wird, anstelle der „Politik einzig und allein" eine „Wirtschaftspolitik" einzuschlagen, die diesem Lande wirklich sehr nottut, wenn nicht die Bauern den wirtschaftlichen Wohlstand, den sie gehabt haben, wieder in kurzer Zeit verlieren sollen. Wenn eine solche Politik betrieben würde, würden sich unsere Stammesgenossen auch in den neuen Staatskörper einfügen. Wenn man ihnen gleiche Rechte wie den serbischen Staatsangehörigen gewähren, gleiche Steuern (und nicht höhere) auferlegen und ihre Söhne und Töchter zu den Beamtenstellen je nach ihren Fähigkeiten Zutritt verschaffen und sie nicht wie jetzt als politisch unzuverlässig einfach entlassen würde, wäre eine solche Politik auch dem Staate von Nutzen. Ferner sollte man den Gemeinden die Selbstverwaltung überlassen, sodaß sie ihre Finanzwirtschaft wieder ins Gleichgewicht bringen könnten. Dann würden die Banater Bauern in friedlichem Wettbewerb wieder freudig ihren Acker bebauen und durch ihre Mitarbeit würden sie in jeder Beziehung zur Förderung und zum Aufschwung des Staates beitragen können.

Wie überall, wo man Deutsche findet, herrschen auch hier die größte Ordnung, Sauberkeit und Sparsamkeit im Hause, im Hofe, auf dem Felde. Alles, wenn es auch noch so geringen Wert hat, wird sorgfältig aufgehoben. (Da könnten wir in Canada viel lernen, wenn man bedenkt, wieviel bei uns verloren geht.)

In gesellschaftlicher Beziehung hat man auf den Dörfern noch wenig Fortschritte gemacht. Da ist noch immer wie früher fast jeden Sonntag Tanz im Wirtshaus, aber nur für die ledigen, jungen Leute. Natürlich geht es „schön" bei Blechmusik. Gesangverein, dramatische Vereine oder sonstige Unterhaltungsvereine gibt es fast keine in den Dörfern, ein Umstand, der sicher sehr zu bedauern ist. Die Bauernvereine hingegen existieren zwar noch, haben aber auch von ihrer früheren Blüte eingebüßt. Der Deutsche Kulturbund, der, wie man sagt, in den Nachkriegsjahren sehr rege war und sich auf kulturellem und erzieherischem Gebiete sehr betätigte, wurde bekanntlich von den serbischen Behörden unter dem Vorwand, der Bund habe einen politischen Anstrich, unterdrückt. In einzelnen Gemeinden hat man freiwillige Feuerwehrvereine, die mit ihren Festlichkeiten manchmal Leben in das Dorf bringen. Im Großen und Ganzen haben sich die kulturellen und volksbildenden Bestrebungen in den Bauerngemeinden noch nicht sehr entwickelt. In Bezug auf öffentliche Verbesserungen in den Gemeinden, wie Straßen usw., ist leider alles auf dem Hund, da schon seit den letzten zwölf Jahren fast nichts getan wurde. Viele Straßen sind fast unbefahrbar, sogar solche, welche früher zu den guten Landstraßen zählten. Aehnlich sieht es in den Dörfern aus. Das Wasser sammelt sich längere Zeit auf den flachen Gassen an, allerlei Krankheitskeime erzeugend, obwohl das Wasser sehr oft mit Leichtigkeit abgeleitet werden könnte. Auch die öffentlichen Gebäude in Dörfern und Städten sind sehr reparaturbedürftig. Das trifft besonders da zu, wo die sogenannten Herrschaften die Dörfer zu unterstützen hatten.

Wie schon seit 30 Jahren herrscht auch jetzt noch immer eine große Auswanderungslust unter den wenigbemittelten Leuten. Wir wurden mit Anfragen über Land und Leute während unseres Aufenthaltes überschwemmt. Ich mußte staunen, daß man mit Ausnahme von einigen Gemeinden so wenig und so ungünstig über unser gutes Canada informiert ist. Die meisten, die zurückkamen und natürlich auch Geld mitbrachten, hatten in den Ver. Staaten gelebt. So bildete sich die Meinung, daß eigentlich die Ver. Staaten das Amerika seien, wo man Geld machen könne, und nach Canada gingen überhaupt nur jene, die Bauern werden wollen, oder jetzt, weil man in den Ver. Staaten nicht zugelassen werde. Oft mußten wir hören, wie man sich darüber wunderte, daß man in Canada auch vorwärtskommen und auf der Farm es zu einer unabhängigen Existenz, ja sogar zu Wohlstand bringen könne. Eine solche Beurteilung unsrer neuen Heimat habe ich niemals erwartet, zumal wir Hunderte von Ansiedlern aus unseren Stammesgenossen in allen Teilen des canadischen Westens haben, die sich aus ganz ärmlichen Anfängen nicht nur eine unabhängige Existenz für sich und ihre Familie geschaffen, sondern es in vielen Fällen sogar zu Wohlstand gebracht haben.

Mit freundlichem Gruß
Peter Kleckner.

50 deutsche Männer sofort verlangt
$5 bis $10 täglich
Wir benötigen sofort 50 unerfahrene deutsche Männer, die gute Stellungen haben wollen als Automechaniker, Ingenieure, Taxi- und Truckfahrer, Battery-, Welding- und Elektrizitätsexperte für die Stadt und aufs Land. Wir suchen auch Männer die als Barbierer auslernen wollen und $25 bis $50 verdienen wollen. Auch suchen wir Männer die Maurer, Pflasterer usw. werden wollen. Unser freies Stellenvermittlungsbüro wird Ihnen behilflich sein, die richtige Stellung zu finden. Sprecht sofort vor oder schreibt um unseren 40 Seiten starken Katalog und Liste von Stellungen.
HEMPHILL TRADE SCHOOLS, LTD.
580 Main Street Winnipeg, Man.
Zweigstellen: Regina, Saskatoon, Edmonton, Calgary, Vancouver, Toronto und Montreal. Auch Städte in den Ver. Staaten.

Schiffskarten von und nach Europa
Vertreter des **Nord-Deutschen Lloyds, White Star Linie,** French Line, Royal Mail, Hamburg America Line, Scandinavian Line, Holland America Line etc. **Offizieller Vertreter der Can. National Railway Colonizations Dept. für den Alberta Distrikt.**
Geldüberweisungen nach allen Teilen der Welt in Dollars und in der Landeswährung durch Kabel, Cheque und Money Order.
Vertreter der **Bank of United States,** der **Canadian National Expreß** und andere.
Jede Auskunft erteilen wir bereitwilligst und kostenlos
Max Drab, Manager.
NATIONAL IMMIGRATION & COLONIZATION COMPANY
10275—101. St., Edmonton, Alta.

Turret fein geschnittener Virginia Tabak
TURRET
fine cut Virginia
TOBACCO
Sammeln Sie die eingelegten Karten
Diese werden für ein Paket Spielkarten umgetauscht

25 Männer gesucht
die das Automobilgeschäft erlernen wollen. Nach dreijähriger Einrichtung haben wir jetzt die beste Schule für Automechaniker, Traktorexperte, Zünd- und Magnetosachverständige, Batteriearbeit, Oxy Acetylene-Schweißen, usw. Auch Ducostreichen. Unser Garage-Foreman mit 18 Jahre Erfahrung, hat die Aufsicht.
Um weitere Einzelheiten schreibe man an
Regina Cycle & Motor Co.
1956 Albert St., Regina.

Grayson, Sask., 1. Nov.
Werte Redaktion! Das Wetter ist diesen Herbst bei uns sehr traurig. Wir hatten noch nie so schlechtes Wetter um diese Jahreszeit. Die Ernte war ziemlich gut, aber durch den vielen Regen und Schnee sind den armen Farmern des Westens nicht nur Tausende, sondern Millionen von Dollars verloren gegangen. Es muß halt immer ein Strich durch die Rechnung gemacht werden. Der Farmer hat kein Glück. Die meiste Frucht ist „tough" oder „damp" oder sogar „rejected". Es gibt noch eine Reihe von Farmern, die infolge des schlechten Wetters noch nicht gedroschen haben. Man hatte sich auf eine extra gute Ernte gefreut und jetzt ist sie bei weitem nicht so gut ausgefallen. Aber, Farmer, nur die Hoffnung nicht aufgeben! Ein paar Dollars zum Leben gibt es doch. Es wird vielleicht auch einmal wieder Sonnenschein, und das Schlechte wird vergessen, wenn das Gute wieder kommt. Die Geschäftsleute sind auch vernünftig und sehen, was Ihr leisten könnt. Das ist alles, was ein Geschäftsmann verlangt.

Wenn ich vom Geschäft spreche, so denke ich auch an den Courier. Er hat Euch in der letzten Zeit redlich gedient. Ihr habt wertvolle Informationen über alles Mögliche erhalten. Euere Pflicht ist es, als gute Deutschcanadier Euere deutschcanadische Presse zu unterstützen, indem Ihr Euer Abonnement bezahlt. Ich habe dieses Jahr wieder schöne Wandkalender bestellt. Alle, welche ihre Zeitung bei mir bezahlen und wenigstens einen Buchkalender kaufen, erhalten einen Wandkalender frei. Das Geschenk ist für jene, die ihre Pflicht tun, und stammt aus meiner eigenen Geschäftsquelle. Einen dieser Kalender erhalten auch meine werten Kunden, welche bei mir sechs Schallplatten kaufen. Das Angebot gilt auch für solche, welche den Courier noch nicht haben und ihn bei mir bestellen. Wenn einige Leser des Courier über Sprechmaschinen sowie Platten etwas wissen wollen, oder Reparaturen an ihren Sprechmaschinen vorgenommen haben möchten, so mögen sie sich an mich wenden und den neuen Odeon-Platten-Katalog verlangen, welcher Tausende von wunderschönen Records enthält.

Allen Deutschcanadiern eine bessere Zeit wünschend, verbleibe ich mit deutschem Gruß

Joseph Stradecki,
Box 66, Grayson, Sask.

Kendal, Sask., 3. Nov.
Frau Franz Bachmann, geborene Rosa Heilmann, ist am Samstag, den 30. Oktober, nachmittags 5 Uhr, nach langem Leiden im Alter von 66 Jahren auf ihrer Farm bei Kendal, Sask., gestorben. Sie war in Elsaß, Südrußland, geboren und verheiratete sich mit Franz Bachmann. Der Ehe entsprossen 10 Kinder, 2 Söhne und 8 Töchter. Die beiden Söhne sind bei Kendal verheiratet und betreiben die Farmerei. Drei verheiratete Töchter sind der Mutter bereits im Tode vorangegangen, nämlich Frau Sebastian Zerr von Vibank, Frau Joseph Zerr von Odessa und Frau Mathias Zacher von Odessa. Eine Tochter lebt noch in Rußland, die anderen sind Frau Raphael Schmidt, Kendal, Frau Joseph Schumacher, Francis, Frau Jakob Sali, Vibank, und die verwitwete Frau Martin Grad, welche jetzt mit zwei Kindern bei ihrem Vater wohnt. Die Familie gehört zu den Pionieren des Kendaler Distrikt. Frau Bachmann starb wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten. Die Beerdigung fand am Montag von der katholischen Kirche in Kendal aus um ½4 Uhr nachmittags statt. Die Kinder und eine verwitwete Schwester der Verstorbenen mit ihrer Familie aus dem Estevan-Distrikt hatten sich zum Begräbnis eingefunden. H. H. Pfarrer Reindl leitete die Beerdigung. (Unser herzlichstes Beileid den Hinterbliebenen!)

Das schlechte Wetter der letzten Wochen hat das Dreschen sehr stark aufgehalten, sodaß es noch Leute gibt, die noch zwei Wochen zu tun haben.

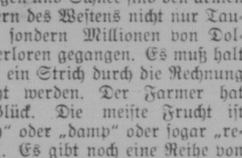
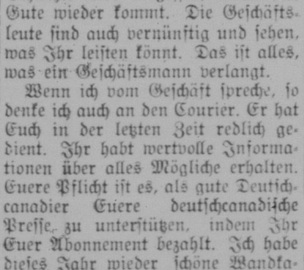
Albert Lapp gesucht.
Schmalkalden i. Thür., Deutschland, 14. Okt. 1926.
An die Geschäftsstelle des Courier!
Ihre Zeitung trifft pünktlich ein und wir sind über ihren Inhalt sehr erfreut, und das umsomehr, weil man sieht, daß das Deutschtum auch im Auslande nicht den Mut verliert und aushält, trotz allem. Auch im Heimatlande geht es vorwärts mit dem republikanischen Gedanken, und nur eine feststehende Republik kann uns noch über das Durcheinander weghelfen; das hat uns ja der ganze Zeitraum nach der Revolution bewiesen, zum Besten unseres geliebten Vaterlandes.

Wir hätten gleichzeitig eine Bitte an Sie. Unser Sohn Albert Lapp (seine letzte Adresse: c/o. Henry Korn, Zetland, Alta.) läßt seit dem Frühjahr nichts mehr von sich hören. Wir vermuten ja, daß es jetzt dort viel Arbeit gibt, aber das ist doch kein Grund, die Angehörigen so ganz ohne Nachricht zu lassen. An etwas Ernstes wollen wir nicht glauben. Würden Sie die Güte haben Nachricht an ihn gelangen zu lassen?

In der Hoffnung, daß Sie unsern Wunsch erfüllen werden, danken wir im voraus herzlichst.

Allen Deutschen ein treues Zusammenhalten wünschend, verbleiben wir ergebenst

Ihre Fam. Lapp.

It's a Winner
Kiddies Suits that Suit the Kiddies — and Mothers too!
Playalls

Verdienstzeugnis
erhalten für Stil, Anwendbarkeit und Sparsamkeit, von International Association of Garment M'facturers auf der Kleidungsausstellung und Wettbewerb zu Chicago, Mai 1925
Gebe ihnen Playalls, u. erspare das Schelten!
„Die Freude der gesund. Kinder."
Ueberall verkauft.

MONARCH OVERALL MFG. CO. LTD.
WINNIPEG MANITOBA

An meine deutschen Freunde und Kunden
In diesem regnerischen Jahre benötigen Sie mehr wie je eine erfahrene Getreide-Kommissioners-Firma, Ihr Getreide hinsichtlich Grad und Abfall nachzuprüfen, ob der von der Regierungsinspektion Ihnen gegebene Grad richtig ist. Außerdem schwanken die Preise für durch Wetter und Regen beschädigtes Getreide hin und her, so daß gutes Urteil und Sachkenntnis beim Verkaufe Ihrer Verladungen von großem Werte ist.
Wir haben Erfahrung im Getreidegeschäfte, und ist es in Ihrem eigenen Interesse, Ihre Frachtbriefe zu senden an
ROBERT MACINNES & CO. LTD.
Getreide-Kommissionshändler und Option-Makler,
745—757 Grain Exchange, Winnipeg.
Unter Regierungsbond und Lizens. Liberale Vorschüsse auf Ihre Frachtbriefe. Prompte Abrechnung und Zusendung von Geldern. Schreiben Sie wegen Auskunft, Frachtbriefen und Marktberichten.
Wir verkaufen auch **Saatgetreide** in kleineren oder größeren Quantitäten und billiger als irgend ein anderes Getreidegeschäft. Machen Sie bald Ihre Bestellungen für spätere Lieferung.
Wir verkaufen auch Ihr Heu und Kartoffeln.
Mit deutschem Gruß,
Fritz Bringmann,
Geschäftsführer.

Hamburg Amerika Linie (Hapag)
General-Agentur 656 Main St., Winnipeg
Schiffskarten — Direkte Fahrt von und nach Hamburg. Reelle deutsche Bedienung. Hochmoderne, neue Schnelldampfer mit neuesten Sicherheits-Einrichtungen. Einreise-Erlaubnisse und Reisepässe jetzt leicht zu erwirken.
Geldsendung — Per Post, Telegram oder Anweisung unter voller Garantie in Dollars oder Landeswährung prompt, sicher und reell ausgeführt nach allen Ländern der Welt.
J. G. Kimmel, Deutscher Notar, über 25 Jahre am Platz mit weitgehender Erfahrung, gibt gerne alle weitere Auskunft mündlich oder schriftlich gratis in Ihrer Sprache.
J. G. Kimmel, General Passagier-Agent, 656 Main St., Winnipeg.

J. G. KIMMEL & CO.
Reise-Büro, Versicherung, Anleihen, Notare, Real Estate, Geldanweisung. Alle notarische, legale Dokumente für Canada und das Ausland (konsularische Beglaubigung erwirkt) verfertigt. Bitte sich persönlich oder schriftlich in eigener Sprache zu wenden an
J. G. Kimmel, Deutscher Notar, 656 Main St., Winnipeg, Man.
Ueber 25 Jahre am Platz.

Spezialzüge
— an die Schiffsseite für die —
Fahrt nach der alten Heimat
Besondere Schlafwagen
Von Vancouver, Edmonton, Calgary, Saskatoon, Regina.
die mit den Sonderzügen an die Schiffsseite gebracht werden für die verschiedenen Weihnachtsfahrten wie folgt:
Der erste Zug verläßt Winnipeg für Montreal um 10 Uhr morgens, den 23. November, für die Fahrt der „Athenia" am 25. November nach Belfast, Liverpool und Glasgow.
Der zweite Zug verläßt Winnipeg um 10 Uhr morgens, den 25. November, nach Quebec (mit der direkten nördlichen Linie) für die Fahrt des Dampfers „Regina", am 27. November, nach Belfast, Glasgow und Liverpool.
Der dritte Zug verläßt Winnipeg um 4.30 nachmittags, den 2. Dezember, nach Halifax, für die Fahrt des Dampfers „Pennland", am 6. Dezember, nach Plymouth, Cherbourg, Antwerpen.
Der vierte Zug verläßt Winnipeg um 10 Uhr morgens, den 9. Dezember, nach Halifax, für die Fahrt des Dampfers „Letitia", am 12. Dezember, nach Belfast, Liverpool, Glasgow.
Der fünfte Zug verläßt Winnipeg um 4.30 nachmittags, den 9. Dezember, nach Halifax, für die Fahrt des Dampfers „Baltic", am 13. Dezember, nach Queenstown, Liverpool.
Der sechste Zug verläßt Winnipeg um 10 Uhr morgens, den 10. Dezember, nach Halifax, für die Fahrt des Dampfers „Antonia", am 13. Dezember, nach Plymouth, Cherbourg, London.
Durchgehende Tourist-Schlafwagen.
werden arrangiert (falls genügend Passagiere sind) von **Vancouver, Edmonton, Calgary, Saskatoon, Regina, für**
S.S. **„Stockholm"**, am 5. Dezember, von Halifax nach Oslo, Copenhagen.
S.S. **„München"**, am 10. Dezember, von Halifax nach Queenstown, Cherbourg, Bremen.
S.S. **„Estonia"**, am 9. Dezember, von Halifax nach Copenhagen.
S.S. **„Frederik VIII"**, am 10. Dezember, von Halifax nach Christiansand, Oslo, Copenhagen.
Irgendein Agent der Canadian National Eisenbahnen wird Ihnen gerne volle Auskunft geben.
Oder schreibt an **Wm. Stapleton,** Distrikt Passagier-Agent, Saskatoon.
CANADIAN NATIONAL RAILWAYS